

DIE STIMME

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St.Goar



Buß- und Betttag – nicht nur einmal im Jahr.
Miteinander reden, Zeit füreinander haben.
Schuld eingestehen und vergeben.
Ruhe finden in der Stille vor Gott.

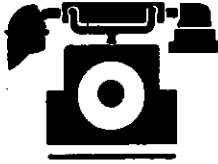
Herbert Grabowski

Was ist Glück?

In beiden Händen
Blumen halten,
sagt man in Japan.
Freunde zu haben,
sagt man in Schottland.
zu lieben, was man tun muß;
nicht nur,
was man tun möchte,
sagt man in England.
Glück ist
ein fließender Strom,
kein stehendes Gewässer,
sagt man in Amerika.
Es ist am glänzendsten,
bevor man es in Händen hält,
sagt man in Rußland.
Wer sein Glück
anderswo sucht,
als in sich selbst,
wird es niemals finden,
sagt man in China.

**Herbst
1985**

GEMEINDEDIENSTE



Telefon:

GEMEINDEBÜRO:

Ines Leithoff o6741
Oberstraße 24 7470
St. Goar
mo - fr : 8-12 Uhr; Anruf-
beantworter mit Diktiermög-
lichkeit zur übrigen Zeit.

PFARRER:

Hans-Dieter Brenner o6741
Am Hafen 12 1331
St. Goar
Michael Kluck o6741
Im Stockgarten 19 1667
Biebrnheim

GEMEINDEHELFERINNEN:

Dagmar Brenner, s.o. 1331
Claudia Otto Tel: 399
Bopparder Str. 26
Werlau

SOZIALARBEITERIN:

Birgit Lamberti o6743
Diakonisches Werk 1219
Sprechstunden in St. Goar :
di 8.30 - 10.30 im Gemein-
debüro, St. Goar o6741 7470

DIAKONIE:

Anneliese Lang-Beck o6741
Oberstr. 20 386
St. Goar

TELEFONSEELSORGE:

Koblenz o261 11101
11102
Bad Kreuznach o671 11101
11103

REDAKTION: DIE STIMME

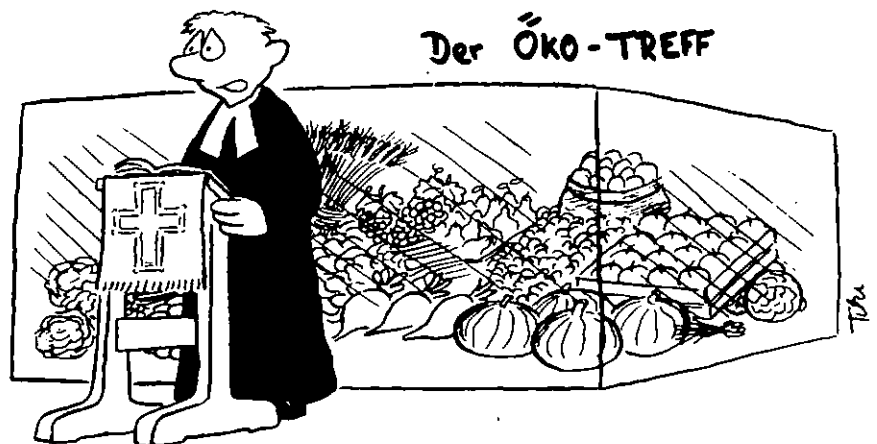
Doris Spormann
Pfalzfelder Straße 5
Biebrnheim o6741 7004

Der ÖKO - TREFF

stellt sich vor

Zusammen mit " ALLEN ", die sich für Umweltfragen interessieren, möchten wir versuchen - mit Hilfe von Dias, Gesprächen, Filmen... -, bewußter mit unserer Umwelt umzugehen. Bis jetzt haben wir uns mit folgenden Themen und Aktionen, (wie z.B. Die letzten 7. Tage der Schöpfung, Informationen am Jugendtag über unseren Öko-Treff und über unsere Vorstellungen innerhalb unserer Gruppe) auseinandergesetzt. In Zukunft würden wir gerne durch gemeinsame Aktionen (wie z.B. Wald aufräumen, Info-Stände in der Stadt...) mehr die Öffentlichkeit ansprechen und sie motivieren, gemeinsam mehr für unsere Umwelt zu tun. Wir treffen uns jeden 1.+3. Montag im Monat, um 18.30 Uhr in St. Goar in der Oberstr. 24, im Gemeindehaus.

Wir freuen uns auf
alle, die Interesse haben
mehr für die Erhaltung der Um-
welt zu tun.



»Aus Sorge, daß es schon nächstes Jahr keine Obstbäume mehr gibt, haben wir heuer unseren Erntedankschmuck in Kunstharz eingegossen.«



Chr. Oehler

Liebe Gemeinde St. Goar!

Gott wendet sich uns Menschen zu - zärtlich, fürsorglich, behütend. Gott hat eine Vorliebe für uns Menschen, gerade dann, wenn wir uns verloren, verirrt und verwundet fühlen. Gott sucht das Verlorene, bringt das Verirrte zurück und verbindet das Verwundete.

Das ist die tröstliche Botschaft des Monatsspruches für den traurigen Monat November, den sie unten abgedruckt finden. Das ist die tröstliche Botschaft des Bildes von Chr. Oehler, das wir oben abgedruckt haben. Es stimmt ja: Wenn die Tage kürzer und grauer werden, wenn wir an Tod und Leid erinnert werden, dann erkennen wir unsere Verlorenheit, unsere Verwundungen und Schwächen. Dann brauchen wir Trost.

Mich macht die Zärtlichkeit gestroht, die aus diesem Bild und diesen Worten zu mir spricht. Gott ist nicht weit weg, er ist ganz nahe. Wer das Verwundete

verbinden will, der kann nicht auf Distanz bleiben. Wer das Schwache stärken will, der nimmt auch mal das Taschentuch und wischt dem Traurigen die Tränen fort. In der Offenbarung des Johannes heißt es jedenfalls von der Zukunft, die Gott für uns bereithält: "Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen." So nahe kommt Gott.

Doch der Satz aus der Offenbarung geht noch weiter: "und der Tod wird nicht mehr sein!" (21,4) Das heißt doch: Kein Mensch ist vor Gott für immer verloren, für immer verirrt, für immer verwundet, für immer schwach, für immer tot. Jeder Mensch hat bei Gott eine Zukunft, auch die Menschen, an die wir im traurigen Monat November denken.

Gott wendet sich uns Menschen zu - zärtlich, fürsorglich, behütend. Das gilt auch im traurigen November, so wie es im fröhlichen Monat der Ernte, dem Oktober, gilt. So betrachtet ist auch der November ein guter Monat, ein Monat des Dankes - für Gottes Zärtlichkeit, Fürsorge und Schutz.

*Ihr
Bp. Michael Kluck*

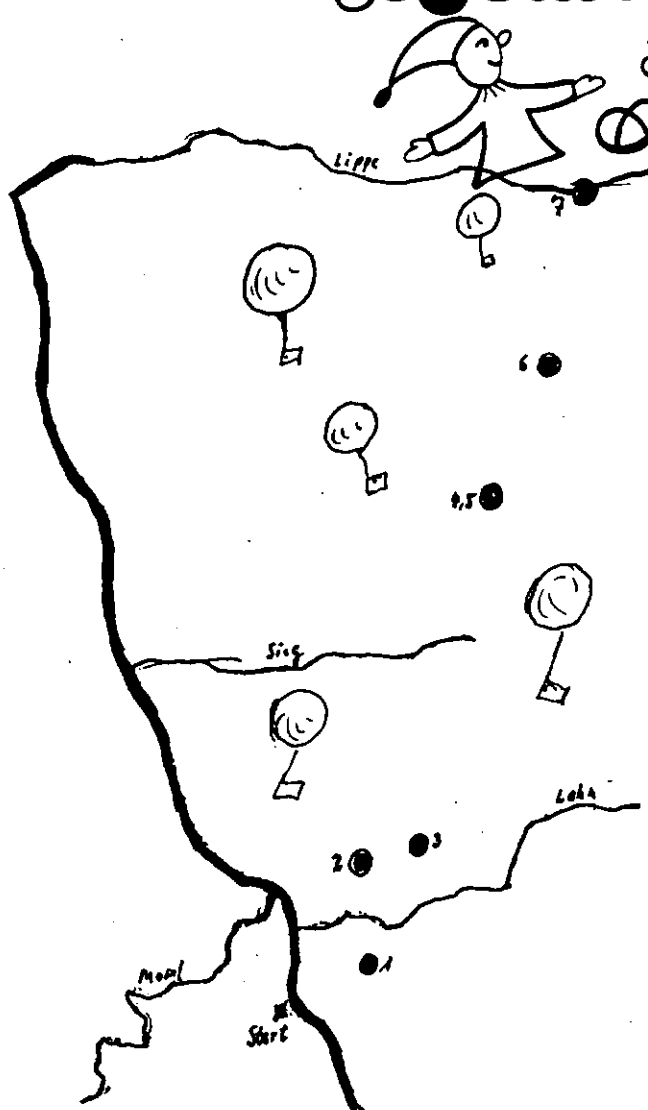
Monatsspruch für November 1985

So spricht Gott der Herr:
Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken.

Ezechiel 34, 16

Gemeindefest

1985



Unser Gemeindefest war wieder ein voller Erfolg, wofür wir auch an dieser Stelle allen herzlich danken, die - jeder auf seine Weise - zu dem Gelingen beigetragen haben.

Gefreut haben wir uns auch über die lieben Mitmenschen, die sich die Mühe gemacht haben, die Postkarten des Ballonwettbewerbs zurückzusenden.

Von 55 Karten kamen immerhin 7 zurück. Über die Namen der Beteiligten und die Fundorte können Sie sich hier unterrichten.

In diesem Jahr wehte der Wind die Ballons über den Rhein hinüber nach Norden bis ins Westfälische !

Finder	Absender	Entfernung
1) Michael Trees, Mühlbachstr, 11 5429 Marienfels	Matthias Kluck, Im Stockgarten 19 5401 St.Goar-Biebernheim	15 km
2) Helmut Born, Bodener Weg 39 5431 Ruppach-Goldhausen	Nicole Wangard, Oberbornstr. 2 5407 Boppard 7	33 km
3) Anette Stähler, Bodenfelder Hof 6253 Hadamar 3	André Stein, Im Steingarten 10 5401 St.Goar-Werlau	42 km
4) Fam. Karl Neuhaus, Eichenweg 4 5942 Kirchhundem 1	Gisela Holzhäuser, Bismarckweg 17 5401 St.Goar	107 km
5) Manuela Heitschölder, Rinsecke 18 5941 Kirchhundem 1	Doris Spormann, Pfalzfelder Str. 5 5401 St.Goar-Biebernheim	107 km
6) Hugo Seemer, Zum Wallenstein 2 5778 Meschede-Wallen	Silvia Trepke, Johannesgarten 14 5407 Boppard 7	137 km
7) Wilhelm Falkenstein, Alter Postweg 77 4780 Lippstadt-Bickelborn	Heike Roth, Auf den Waldgärten 21a 5401 St.Goar-Biebernheim	173 km

BESONDERE VERANSTALTUNGEN:

24.09.1985, 20 Uhr, Albert-Schweitzer-Haus, Biebernheim :

Hans-Jürgen Scholz; Wycliff-Bibel-übersetzer, Feldleiter für Ostafrika berichtet von seiner Arbeit.

24.10.1985, 20 Uhr, Gemeindehaus St.Goar :

Pfarrer Eberhard Batz, Gemeindedienst für Weltmission an der VEM (Vereint Evangelische Mission) berichtet über die Situation in Namibia (ehem. deutsch Süd-West-Afrika). Das anschließende Gespräch soll uns sachkundig machen für die zu treffende Entscheidung Kirchensteuermittel für den Sonderfond im Antirassismusprogramm des Ökumenischen Rates zur Verfügung zu stellen.

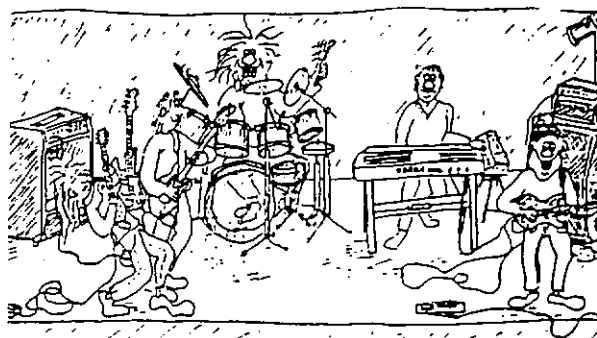
20.11.1985, 10 Uhr, Stiftskirche St.Goar :

Prof.Dr. Christian Möller, Kirchliche Hochschule Wuppertal, Lehrstuhl für Praktische Theologie, predigt im Gottesdienst zum Buß- und Betttag über die 5. Bitte im Vater Unser : " Und vergib uns unsere Schuld ". Anschließend steht er uns im Gemeindehaus St. Goar zum Predignachgespräch zur Verfügung. Nachmittags hält er für die Mitarbeiter und besonders interessierte Gemeindeglieder eine Seminarrunde zum Thema : Gottesdienstzentrierter Gemeindeaufbau.- Hierzu ist die Anmeldung über unser Büro erforderlich.

6.11.1985, 20 Uhr, Gemeindehaus Urbar:

Die Einladung ergeht an alle, besonders aber an die Gemeindeglieder in Urbar und Niedrburg und umliegende Ortschaften. Unter dem Thema "Gemeindegliederarbeit in der Diaspora" soll Gelegenheit zur Aussprache, für Wünsche und Anregungen gegeben werden.

JUGENDTAG IN BIEBERNHEIM



Unter großen Zulauf haben Biebernheimer Jugendliche im Rahmen der Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde St. Goar einen Jugendtag in und um das Albert-Schweitzer-Haus durchgeführt. Nach intensiver Planung konnte das Tagesprogramm reibungslos ablaufen, nicht zuletzt auch durch die Hilfe und Unterstützung der Nachbarschaft.

Das Tagesprogramm wurde eröffnet mit einem Volleyballturnier, wobei die Mannschaft der Bacharacher Kirchengemeinde den ersten Platz erkämpfte. Wer an den Spielen nicht beteiligt war, konnte sich mit Würstchen und Kuchen versorgen, sich über 3. Welt- und Umwelt-Angelegenheiten informieren und selbstgebackenes Brot probieren.

Nach einem kräftigen Regenguß wurde der Abend mit einer Andacht begonnen, die Pfarrer Brenner mit den Jugendlichen vorbereitet hatte.

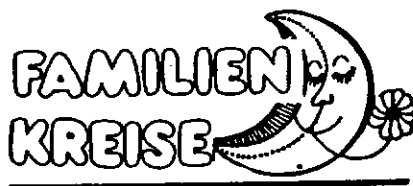
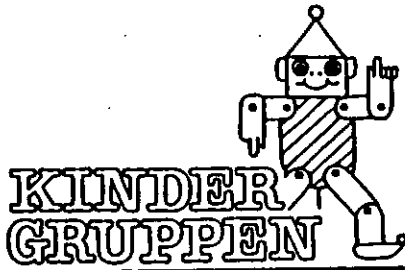
Danach spielte und sang ein Gitarist aus Kestert.

Höhepunkt des Abends war dann der Auftritt der Biebernheimer Rock-Band AMANDII, die schon zuvor die Andacht musikalisch bereichert hatte. Ihr Programm wurde mit großer Begeisterung aufgenommen, " da ging die Post und die Bahn gleichzeitig ab ", daß weitere Auftritte unbedingt erwartet werden.

In allem war der Tag eine runde Sache; eine Wiederholung im nächsten Jahr ist beabsichtigt.

Lothar Belzer, Biebernheim

DER KALENDER DER REGELMÄSSIGEN VERANSTALTUNGEN



- dienstags, 16.30 - 18.00 Uhr:
Jungschar für 6-12jährige in St.Goar
- dienstags, 16.30 - 18.00 Uhr:
Jungschar für 6-12jährige in Biebernheim
- donnerstags, 14.30 - 16.00 Uhr:
Jungschar für 6 - 8jährige in Werlau
- donnerstags, 16.30 - 18.00 Uhr:
Jungschar für 8 - 12jährige in Werlau

Termine bitte dem Gottesdienstplan
oder der Presse entnehmen

- um 10.45 Uhr in St.Goar im Gemeindehaus
in der Oberstraße (nach
dem Gottesdienst)
- um 10.45 Uhr in Biebernheim im Albert-
Schweitzer-Haus Im Uhlen-
horst (gleichzeitig mit dem
Gottesdienst)
- um 10.45 Uhr Im Gemeindehaus Werlau an der
Kirche (nach dem Gottesdienst)

Der Helferkreis des Kindergottesdienstes,
dem neue Helfer stets willkommen sind,
trifft sich jeweils am Mittwoch vorher
in St.Goar im Gemeindehaus in der Ober-
straße um 20.00 Uhr

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
15.00 Uhr: Elterngruppe in Biebernheim

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
15.00 Uhr: Elterngruppe in St.Goar

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
20.00 Uhr: Bastelgruppe in Werlau
der Termin wird noch bekanntgegeben

Jeden 1. und 3. Montag im Monat
18.30 Uhr: Öko-Treff in St.Goar

dienstags, 20.00 Uhr:
Jugendkreis in Biebernheim

donnerstags, 19.00 Uhr
Jugendabend in Biebernheim

freitags, 17.00 Uhr
"Treff mit Pfiff" in Biebernheim

freitags, 19.00 Uhr
Jugendkreis in Werlau



dienstags, 15.30 Uhr,
Katechumenenunterricht in
St. Goar und Biebernheim

dienstags, 16.45 Uhr,
Konfirmandenunterricht in
St. Goar und Biebernheim

donnerstags, 15.30 Uhr,
Katechumenenunterricht in
Oberwesel und Werlau

donnerstags, 16,45 Uhr,
Konfirmandenunterricht in
Oberwesel und Werlau

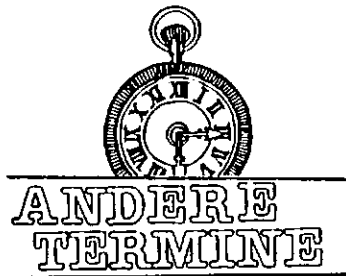


In St.Goar: mittwochs, 15.30 Uhr
(1. und 3. Mittwoch im Monat)

In Oberwesel: mittwochs, 15.30 Uhr
(2. und 4. Mittwoch im Monat)

In Biebernheim: mittwochs, 15.00 Uhr
Beginn im Herbst

In Werlau: mittwochs, 15.00 Uhr
(2. und 4. Mittwoch im Monat)
Beginn im Herbst



Seniorenkreis ist in St.Goar jeweils
donnerstags, um 15.00 Uhr im Gemeindehaus.

Unsere Bücherei hat zur Ausleihe geöffnet
mittwochs, von 16.00 - 17.30 Uhr im Ge-
meindehaus in St.Goar.

Die Sozialarbeiterin des Diakonischen
Werkes (Birgit Lamberti) hat Sprechstunde
dienstags, 8.30 - 10.30 Uhr, im Gemeinde-
haus in St.Goar, Oberstraße 24.



Vom 4.-9.Nov.1985 findet die diesjährige

Kleidersammlung

für Bethel statt. Gesammelt werden guterhaltene
Schuhe und Textilien aller Art. Die Textilien
werden als Kleiderspende oder in der Lumpenver-
wertung weiterverwendet entsprechend ihrer
Beschaffenheit. Die Kleiderspenden sollen an
den Gemeindehäusern in St.Goar, Oberwesel, Wer-
lau und Biebernheim sowie an der Kirche in Holz-
feld abgelegt werden. Sammeltüten sind bei den
Küstern erhältlich.

HAUSABENDMAHL FÜR KRANKE

Es gibt sicher manches kranke Gemeindeglied, das gerne einmal zum Heiligen Abendmahl ginge, aber nicht mehr aus dem Hause kann. Wir beiden Pfarrer kommen auch gerne zu einer Abendmahlsfeier ins Haus, wenn jemand nicht mehr zur Kirche kommen kann. Bitte rufen Sie doch an, damit wir zu Ihnen oder Ihrem kranken Angehörigen kommen können, möglichst zu einer Zeit, wo auch Angehörige oder Nachbarn mit am Abendmahl teilnehmen.

Auch sonst sind wir dankbar dafür, wenn Sie uns auf schwerkranke oder für dauernd erkrankte Gemeindeglieder hinweisen.

Denken Sie nicht: Das muß der Pfarrer doch längst wissen. Bei über 3000 Gemeindegliedern ist das leider nicht so.

Bitte denken sie auch nicht: Wenn der Pfarrer kommt, dann muß die Krankheit sehr ernst sein. Es gibt auch Krankheiten, die jemanden dauernd ans Haus binden und dennoch nicht lebensbedrohlich sind. Das Hausabendmahl soll eine Stärkung für den Glauben des Kranken sein, nicht nur Wegzehrung für Todkranke.

Michael Kluck Hans-Dieter
 Brenner

**Gott
hat
sich
uns
zugewandt**

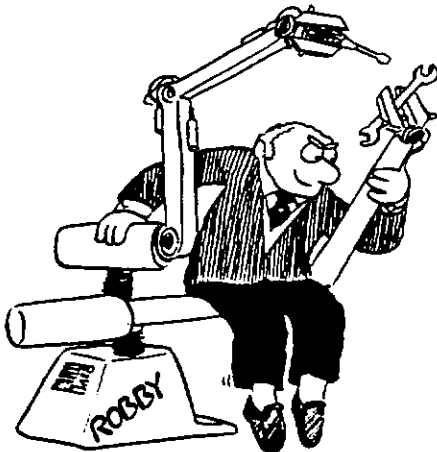
Text: Peter Klever

**damit
wir
uns
ihm
zuwenden**

Typografie: W. Heinrich

DANKESCHÖN

Roboter arbeiten in der Gemeinde noch nicht mit. Das ist gut so, denn Roboter könnten wohl kaum Gemeindefeste und Kreiskirchenmusiktage vorbereiten, für freundliche Bewirtung und gute Stimmung sorgen. Roboter könnten wohl kaum mit Kindern spielen, Kinderspaßtage gestalten. Deshalb: Dankeschön an alle, die in den vergangenen Monaten etwas getan haben für unsere Gemeinde, nicht als Roboter, sondern als lebendige Menschen, die für ihren Glauben auch etwas tun.



GRÜSSE

Anfang August war Pfarrer Wolf aus unserer Partnergemeinde Gießmannsdorf zusammen mit zwei Presbyterinnen zu Besuch in unserer Gemeinde. Er predigte in St.Goar und Biebernheim, berichtete im Albert-Schweitzer-Haus in Biebernheim über die Partnergemeinde und sah sich mit den anderen beiden Gästen unsere schöne Landschaft am Mittelrhein an. Er bat uns, die Gemeinde auf diesem Wege noch einmal herzlich zu grüssen. Anfang Oktober fahren Gemeindeglieder von hier nach Gießmannsdorf.

BEILAGE

Dieser "STIMME" liegt das Kirchentagsheft von "EVANGELISCH" bei. Auch wenn der Kirchentag schon vorbei ist, das Heft ist trotzdem interessant, weil es unsere rheinische Landeskirche ausführlich vorstellt, unter anderem durch einen Artikel über "Rheinische Merkwürdigkeiten", den Pfarrer Michael Kluck geschrieben hat.

Trauer

Alles Gute
im Gottesdienst

Wer kann sie sich leisten? Trauer stört, behindert, isoliert. Der Volks-Trauer-Tag ist ein Angebot, andere Erfahrungen mit der Trauer zu machen: In einer Gemeinschaft Unglück zu benennen, zu beklagen und sich Zeit dafür zu nehmen.

	Oberwesel	St. Goar	Biebernheim	Werlau	Holzfeld
Erntedankf. 6. Oktober	10.45 Kluck +Abm	9.30 Kluck +Abm KiGD (10.45)	11.00 !! Brenner+Abm KiGD	10.00 !! Brenner+Abm KiGD (10.45)	9.00 !! Brenner+Abm
19.S.n.Tr. 13. Oktober	10.45 Kluck	9.30 Kluck	10.45 Roth	9.30 Roth	s. Werlau
20.S.n.Tr. 20. Oktober	10.00 in der Stiftskirche St. Goar Kluck/Brenner Familiengottesdienst-Kindergottesdienst				
21.S.n.Tr. 27. Oktober	10.45 Gienke	9.30 Gienke	Vorabend ! 18.30 Kluck	9.30 Kluck	10.45 Kluck
Reformation 31. Oktober (Donnerst.)	20.00 in der Stiftskirche St. Goar Kluck/Brenner Reformationsgottesdienst				
22.S.n.Tr. 3. Novemb.	10.45 Achenbach +Abm	9.30 Achenbach +Abm (KiGD 10.45)	s. St.Goar KiGD (10.45)	9.30 Brenner+Abm KiGD (10.45)	10.45 Brenner+Abm
Drittletzt. S.d.Kirchj. 10. Novemb.	10.45 Kluck	9.30 Kluck	10.45 Kroll +Abm	9.30 Kroll	s. Werlau
Volkstrauer 17. Novemb.	s. St.Goar	9.30 Brenner (10.45) KiGD	10.30 !! Brenner KiGD	9.30 Kluck (10.45) KiGD	10.45 Kluck
Buß- u. Betttag 20. Novemb.	10.00 in der Stiftskirche St. Goar Möller				
Totensonnt. Letzt.S.d.K. 24. Novemb.	10.45 Kluck +Abm	9.30 Kluck +Abm	10.45 Brenner+Abm	9.30 Brenner+Abm	s. Werlau
1. Advent 1. Dezemb.	10.45 Kluck	9.30 Kluck 10.45) KiGD	s. St.Goar KiGD(10.45)	9.30 Brenner 10.45) KiGD	10.45 Brenner

* Kindergottesdienst ist in allen Gemeindeteilen künftig um 10⁴⁵ Uhr.

Überlegungen zur einheitlichen Liturgie

Seit dem 1. September singen sie anders - die evangelischen Gemeindeglieder in St.Goar, Werlau, Oberwesel und Holzfeld. Sie singen neue Melodien zu den uralten Texten der Liturgie. Melodien, die den Biebernheimern längst in Fleisch und Blut übergegangen sind, weil sie dort schon seit Ende der sechziger Jahre gesungen wurden.

Worum geht es bei der "neuen" Liturgie? Zunächst: So "neu" ist diese Liturgie gar nicht, an den Texten und ihrer Reihenfolge hat sich nichts verändert. "Neu" sind lediglich die Melodien. Diese Melodien wiederum sind älter als die Melodien der "alten" Liturgie. Im nebenstehend abgedruckten Liturgieblatt können Sie es nachlesen, daß die "neuen" Melodien alle aus der Reformationszeit stammen. Die "alte" Liturgie dagegen stammte aus dem romantischen 19. Jahrhundert, und zwar von dem russischen Militärmusiker Dimitrij Bortniansky. Diese etwas "süßliche" Musik wurde in den fünfziger Jahren von der rheinischen Landessynode abgeschafft und durch jene Melodien aus der Reformationszeit ersetzt, die nun auch in unserer Gemeinde in allen Gemeindeteilen gesungen werden sollen.

Hauptgrund für die Entscheidung des Presbyteriums war die Tatsache, daß die "alte" Liturgie in der rheinischen Kirche nicht mehr zulässig ist. Sodann erschien es auch als ein Nachteil, wenn in einer Gemeinde verschiedene liturgische Melodien gebraucht werden. Für Gottesdienstbesucher aus anderen Gemeinden ist die "neue" Liturgie in der Regel bekannter und einfacher als die "alte". Schließlich kommen Vertretungen (Pfarrer und Organisten) oft mit der Bortniansky-Liturgie nicht mehr zurecht.

Noch einige Hinweise: Außer den Melodien hat sich noch ein wenig geändert. Zu Beginn der Liturgie antwortet die Gemeinde auf das "Im Namen des Vaters..." mit "Amen" und auf das "Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn" mit "der Himmel und Erde gemacht hat". Diese Texte werden jeweils gesprochen, ebenso wie das "Amen" nach dem "Gebet vor der Schriftlesung". Dieses Gebet endet immer mit den Worten "... von Ewigkeit zu Ewigkeit". Da "Amen" zu deutsch "So sei es" bedeutet, ist es eigentlich unpassend, wenn der Pfarrer selbst "Amen" sagt, deshalb wird auch das "Amen" nach dem Segen künftig gesungen.

Michael Kluck



Pfarrer : LOBPREISUNG

Gemeinde :

NEUENRADE 1344

Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist Gott, der Her - re
 Ze - ba - oth: voll sind Himmel und Er - de sei - ner
 Herrlich - keit. Ho - si - an - na in der Hö - he.
 Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des
 Her - ren, Ho - si - an - na in der Hö - he.

Pfarrer : EINSETZUNG

Gemeinde : VATER UNSER ... erlöse uns von dem Bösen

(Chfangbuch der Böhmischn Brüder 1566.)

Dem dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlich - keit
 in E - wig - keit. A - men.

in E - wig - keit. A - men.

(MARTIN LUTHER 1528)

1. u. 2. Christe, du Lamm Got - tes, der du trägst die
 Sünd der Welt, erbarm dich un - ser. 3. Chri - ste,
 du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt,
 gib uns deinen Frieden. A - - - - - men.

Pfarrer : EINLADUNG
AUSTEILUNG
DANKGEBET
SEGEN

Gemeinde : A - men, A - men, A - men.

LIED zum Ausgang

ORGELNACHSPIEL

Evangelische Kirchengemeinde St. Goar LITURGIE IM HAUPTGOTTESDIENST

ORGELVORSPIEL

Liturg : Begrüßung und Abkündigung

Gemeinde : EINGANGLIED

Liturg : Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde : Amen.

Liturg : Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

Gemeinde : der Himmel und Erde gemacht hat

Liturg : EINGANGSPSALM/EINGANGSSPRUCH ... laßt uns anbeten :

NACH PFALZ-NEUBURG 1357

Gemeinde :

Ehr sei dem Va - ter und dem Sohn und dem
 Hei - li - gen Geist, wie es war im An - fang,
 jetzt und im - mer - dar und von E - wig - keit zu
 E - wig - keit. A - men.

Liturg : SÜNDEBEKENNTNIS ... Herr, erbarme Dich :

MARTIN LUTHER 1526

Gemeinde :

Her - re Gott, er - bar - me dich. Chri - ste,
 er - bar - me dich. Her - re Gott, er - bar - me dich.

Liturg : GNADENZUSPRUCH ... Ehre sei Gott in der Höhe :

SPANGENBERG 1345

Gemeinde :

Eh - re sei Gott in der Hö - he
 und Frie - de auf Er - den und den Menschen
 ein Wohl - ge - fal - len.

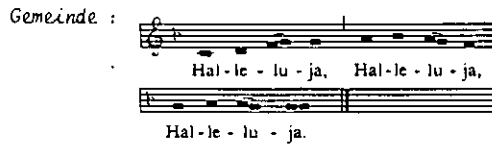
Liturg : SALUTATIO : Der Herr sei mit euch



Liturg : KOLLEKTENGE BET ... von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gemeinde : Amen.

Liturg : SCHRIFTLESUNG ... Halleluja



Liturg : Aufforderung zum GLAUBENSBEKENNTNIS

Gemeinde :

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige, (allgemeine), christliche Kirche,*
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Gemeinde : LIED vor der Predigt / Klingelbeutel

Pfarrer : KANZELGRUSS

PREDIGT

KANZELSEGEN

Weiterführung des Hauptgottesdienstes ohne Abendmahlsfeier :

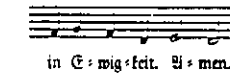
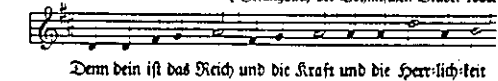
Gemeinde : LIED nach der Predigt

Liturg : (KASUALABKÜNDIGUNGEN)
FÜRBITTEN

Gemeinde :

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.

(Befangbuch der Böhmisches Bräder 1546.)



Liturg : SEGEN



LIED zum Ausgang

ORGELNACHSPIEL

Weiterführung des Hauptgottesdienstes mit Abendmahlsfeier :

Gemeinde : LIED nach der Predigt = LIED zum Abendmahl

Pfarrer : Der Friede des Herrn sei mit euch allen.
Erhebet euere Herzen.



Pfarrer : Laßt uns Dank sagen dem Herrn, unserem Gott.





Anna Fasold

Wenn wir
unsere Körper verhüllen,
damit wir nicht frieren,
kann ich das verstehen.

Warum aber
verhüllen wir unsere Gefühle,
auch wenn wir spüren,
daß es dadurch kälter wird?

Aus dem Buch: TROTZ ALLEDDEM
von Kristiane Affert-Wybranietz, Lucy Körner Verlag

Gebet

Herr, guter Gott: ich bete um deine guten Gaben, um Lebensmut und Gesundheit, um Glauben, um Zuversicht und um die Kraft zu lieben. Um dies alles bitte ich heute, morgen und über diesen Tag hinaus. Ohne deine guten Gaben wäre mein Leben arm und leer. Denn ich lebe von deiner Gnade. Du gibst mir Leben, Tag für Tag aufs Neue. Was aber gebe ich weiter von deinen Gaben? Behalte ich sie alle für mich, für mich ganz allein? Herr, lehre mich bedenken, daß deine Gaben durch meine Hände und mein Wort zu anderen Menschen kommen wollen. Zu welchen Menschen an diesem Tag? Zu wem morgen?

Erhard Domay

Schuldbekennnis

Wir kommen als Menschen verschiedener Nationalität und Konfession zum Gebet zusammen:

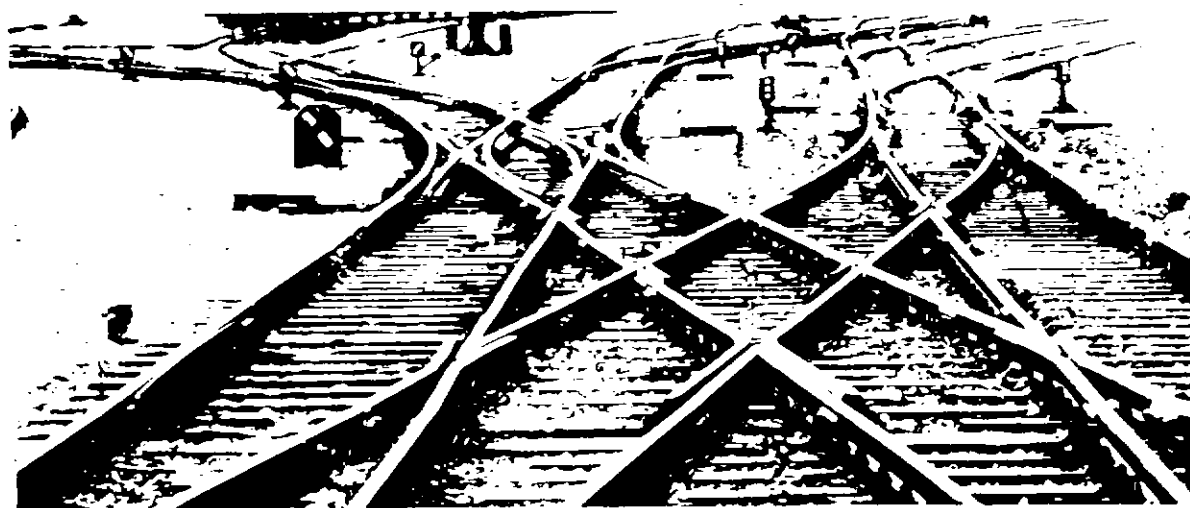
Gott hat jedem von uns das Leben gegeben,
und er hat uns als Lebensgrundlage diese Welt anvertraut.

Gott ist unser Vater,
und wir sind untereinander Brüder und Schwestern.

Und doch lassen wir uns oft durch Dinge,
die wir allein haben wollen, trennen.

Nachbarschaft wird erst dann Frieden schaffen,
wenn wir im anderen Menschen Bruder und Schwester sehen,
wenn wir das Andersartige nicht als Bedrohung für uns,
sondern als Bereicherung sehen,
wenn wir das Andersartige in der Kultur und Herkunft
als gleichwertig anerkennen.

Wir wollen unsere Fehler bekennen
und unsere Herzen öffnen für Gottes Liebe
zu uns und unseren Mitmenschen.



... und weil der Mensch ein Mensch ist...

Die wahre Armut und das Elend kennen heute nur noch wenige von uns, und wir, die dies nicht kennen, lassen uns bestenfalls von den Medien informieren, - also auf größtmögliche Distanz. Daher haben wir, junge Leute innerhalb der Kirchengemeinde, nach einer anderen Lösung gesucht, die Problematik der Dritten Welt darzustellen. Wir wollen in unseren Gesprächen nicht nur um uns selbst kreisen, weil viele Themen uns unmittelbar betreffen, auch wenn das auf den ersten Blick garnicht so erscheinen mag. Unsere Informationsabende laden daher die ganze Gemeinde ein, weil wir den Dialog auch mit der älteren Generation anstreben. Leider sind wir an unserem ersten Informationsabend sehr unter uns geblieben.

Lange schon gibt es die sogenannten Dritte - Welt - Läden, und eben hier haben wir angesetzt, haben uns um Waren aus diesen Ländern bemüht und um fachkundige Referenten, die uns die Probleme, welche innerhalb dieser Regionen der unbeschreiblichen Armut bestehen, aus eigener Erfahrung nahebringen können. Am 7. Juni dieses Jahres begannen wir mit einem Nicaragua - Abend.

Die Veranstaltung wurde zum Erfolg durch den sehr informativen Diavortrag des Referenten P. Steller aus Mainz, welcher selbst drei Monate Entwicklungshilfearbeit in Nicaragua geleistet hatte. Weitere Abende mit Schwerpunkten in anderen Ländern sind geplant und sollen im Herbst und Winter erfolgen.

Als Christen geht uns das Elend der Dritten Welt etwas an. Deshalb ist es notwendig, daß wir uns aus erster Hand informieren und über die Themen diskutieren, denn nur gemeinsam können wir helfen. Daher liegt die dringende Bitte auch nahe, von unseren Warenangeboten (Tee aus Sri Lanka und Tanzania, Kaffee aus Nicaragua, Jute - Taschen aus Bangla Desh und Indien, Schmuck aus Afrika, Honig aus Mexico und Guatemala, etc.) regen Gebrauch zu machen.

Es müßte einen jeden von uns beschämen, wenn er dennoch auf Distanz bleiben will und sich weder als Christ noch als Mensch seinen hilflosen Mitmenschen in einer hungernden Welt zuwendet. "Keiner soll mehr haben, als der Ärmste unter uns !" Dieser Satz stammt von dem Inder Ghandi, und er ist weitaus christlicher als unsere verschlossenen Augen, die wir in Bezug auf andere zu haben pflegen. Nicht nur die Kircheng Zugehörigkeit in einer Gemeinde bestimmt den Christen, es sind seine Taten und seine Bereitschaft zu Toleranz, Hilfe und Nächstenliebe. Nun möge sich jeder bitte selbst fragen, ob ersich zur christlichen Gemeinde zählen kann, wenn ihm die Not des Mitmenschen gleichgültig ist. Vielleicht ist es dieser Widerspruch, den viele junge Menschen spüren und der sie veranlaßt, den Kirchen mit ihrem Sonntagmorgenchristentum den Rücken zu kehren. "Und doch wird nichts mich davon überzeugen, daß es aussichts-

**Statt Brosamen
vom Tisch
der Reichen
eine gerechtere
Verteilung
der Güter.**

**"Ich will den Frieden zu deiner
Obrigkeit machen und die Gerechtigkeit
zu deiner Regierung"
Jesaja 60,17b**

los ist, der Vernunft und der Gerechtigkeit gegen ihre Feinde
beizustehen !! (B.Brecht) -

Waren und Informationsmaterial von und über die Dritte Welt
sowie über unsere Arbeit sind erhältlich bei Gernot Mebus,
Biebrnheim, Tel.: 06741 - 444

(Gernot Mebus)

Freud und Leid



Mai 1985	Anne Karweik, Werlau
Juni 1985	Rebecca Kremer, Niederburg Jasmin Balzer, St.Goar David Spormann, Biebrnheim
Juli 1985	Maria Klein, Wiebelsheim Franziska Christa Goy, St.Goar Sarah Vogt, Werlau

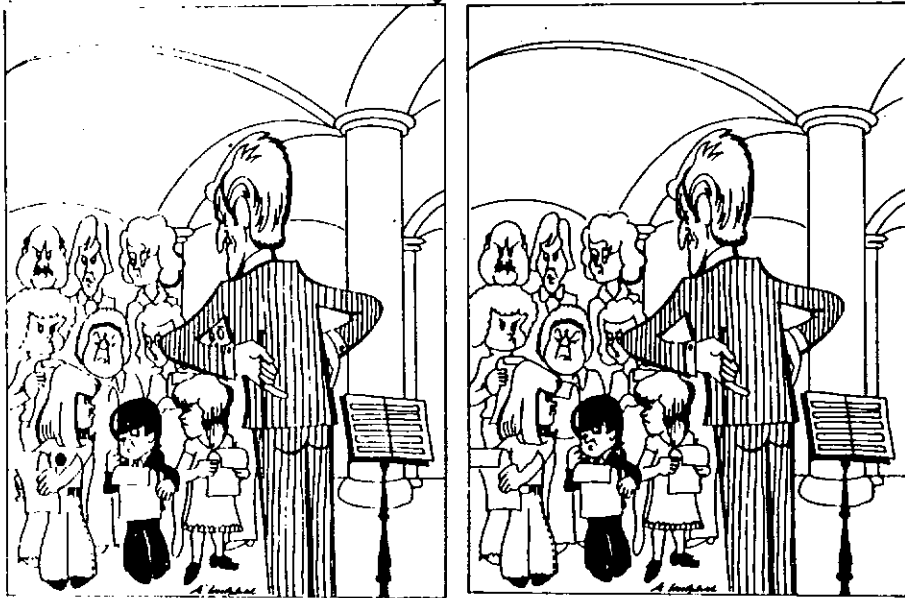


Mai	Walter Gude/Marion Schäfer Werlau
Juni	Horst Hildert/Antje Purrmann Werlau Reiner Stein/Elke Klee Werlau Hilo Kurz/Jeanette Sander St.Goar Heinz-Dieter Müller/Gisela Kramer Biebrnheim
August	Horst Dausner/Elke Bauer St.Goar Wolfgang Badenheim/Verar Geilen St.Goar



Mai	Heinrich Pabst, Biebrnheim Hermann Lips, Biebrnheim Heinz Kamps, St.Goar
Juni	Karl Theis, St.Goar Hermann Erlenbach, St.Goar Paula Leonhard, St.Goar Albert Michel, St.Goar
Juli	Otto Lips, Biebrnheim Emma Höhn, Oberwesel Maria Scherer, Biebrnheim Margaretha Lips, Biebrnheim Frieda Zunker, Werlau
August	Walter Clemens, St.Goar Berta Droege, St.Goar Wolfgang Leithoff, St.Goar Anna Elise Pabst, Biebrnheim

KINDERSEITE



Falsch gesungen im Kirchenchor!
Fünf Fehler hat unser Zeichner auf dem rechten Bild beim Abzeichnen gemacht. Findest Du sie?



Danket, danket dem Herrn...



Zwei Hennen unterhalten sich auf dem Hühnerhof:
»Weshalb ist die Neue denn so stolz?«
»Ganz vornehmes Geschlecht!«
»Wieso?«
»Ihr Urahne hat das Ei des Kolumbus gelegt!«

Zum ausmalen
Viel Spaß
Eure Claudia
Otto



KINDERSPASSSTAGE 85

Spaßtage in St. Goar schulten Umweltbewußtsein der Kinder

-db- ST. GOAR. Zum Abschluß der Kinderspaßtage 1985 luden die Kinder, Mitarbeiter und Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde St. Goar die Eltern und Gemeindeglieder zu einem Familiengottesdienst und Elternabend unter dem Thema: „Leben in und mit der Schöpfung“ ins Gemeindehaus in Werlau ein.

58 Kinder hatten sich eine Woche lang praktisch und theoretisch mit Natur und Umwelt auseinandergesetzt und mit ihren Ergebnissen - selbstgebastelte Diaserie und Schilder, Briefe und Geschichten - den Gottesdienst gestaltet.

Ein kleiner Eichensproßling - Geschenk der Kinder für jeden Erwachsenen - war Symbol der Verantwortung des Einzelnen für die Schöpfung. Mit diesen Beiträgen wollten die Kinder und Mitarbeiter gemäß dem biblischen Auftrag Eltern und Gemeinde zu besonderem Umgang mit Natur und Umwelt anregen.

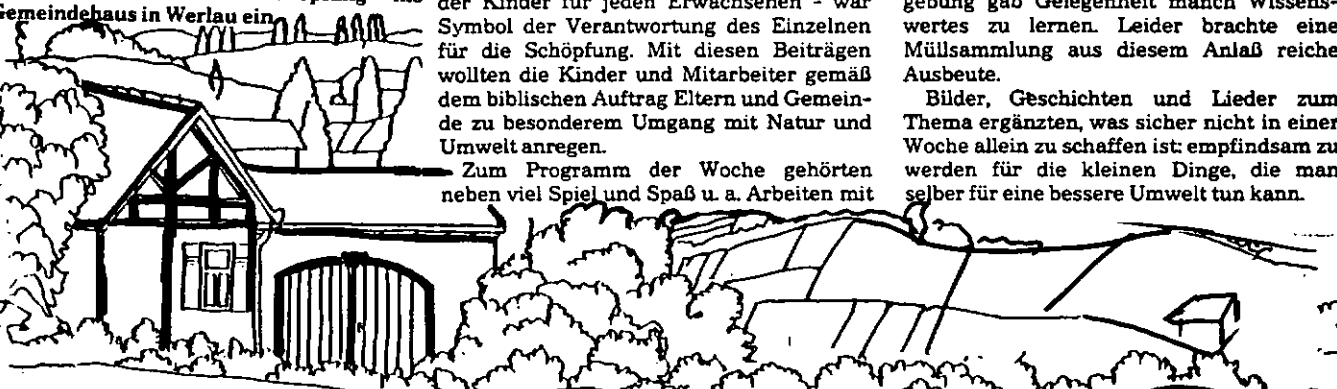
Zum Programm der Woche gehörten neben viel Spiel und Spaß u. a. Arbeiten mit

Ton, Brot selberbacken, ein Mühlenbesuch, Papier selber herstellen, um Entstehung und Ursprung dieser Dinge auf die Spur zu kommen. Basteln mit wertlosen Materialien zeigte, daß nicht alles immer gleich in den Müll wandern muß.

Interessante Waldspaziergänge unter fachkundiger Führung machten Zusammenhänge in der Natur deutlich. Erkundungsgänge durch Werlau und der Vergleich von heute und früher anhand alter Photographien sowie Gespräche mit älteren Werlauern machten Vergangenes für die Kinder lebendig.

Eine Öko-Ralley durch Werlau und Umgebung gab Gelegenheit manch Wissenswertes zu lernen. Leider brachte eine Müllsammlung aus diesem Anlaß reiche Ausbeute.

Bilder, Geschichten und Lieder zum Thema ergänzten, was sicher nicht in einer Woche allein zu schaffen ist: empfindsam zu werden für die kleinen Dinge, die man selber für eine bessere Umwelt tun kann.





Betr. Fetz in Sargenroth !!!
(siehe letzte Stimme)

Als wir (Konfirmanden, wie auch Betreuer) den Artikel über das Konfirmandenseminar "Fetz in Sargenroth" gelesen haben, waren wir recht erobst und entsetzt und wir beschlossen, in einem Gegenartikel, einiges klarzustellen. So kann man von demoliertcr Jugendherberge oder von dem "Billig-Fraß" (Zitat) nicht ausgehen. Außerdem schien den Verfassern, des Artikels entgangen zu sein, daß ein Seminar aus Arbeit besteht und im Vergleich zu dieser Arbeit war die freie Zeit reich bemessen (es hat sich wohl keiner überarbeitet!). Zu dem riesigem Freizeitprogramm, das durch Plumpsack und Topfschlagen ergänzt wurde (Zitat) ist zu sagen, daß es auf freiwilliger Basis lief und so niemand gezwungen wurde mitzumachen. Abschließend kann man sagen, daß der Artikel nicht der Meinung der Mehrzahl, der Konfirmanden und Mitarbeiter entspricht.

Der Artikel ist wohl "ironisch" zu verstehen, jedenfalls für die Seminarteilnehmer, aber für Außenstehende, die nicht mit waren, recht mißverständlich!!!

Das Seminar hat wohl den meisten Teilnehmern gut gefallen und es gab genug "Fetz in Sargenroth"

Viele Grüße

Petra lipka
+ Christine Hilgert

Über unseren Kirchturm hinaus

Tageszeitungen, Rundfunk und Fernsehen haben im Juni von vielen Veranstaltungen des evangelischen Kirchentages berichtet. Natürlich nicht über alle, denn dazu stand nicht genug Raum zur Verfügung. So kann auch dieser Gemeindebrief nicht über das Geschehen in der ganzen Kirche informieren. Er will das Leben in unserer Gemeinde darstellen. Aber unsere Kirchengemeinde ist nicht die ganze Kirche. Wir wissen uns verbunden mit vielen Gemeinden. Ein solcher Satz ist leicht gesagt. "Verbunden" kann man eigentlich nur sein, wenn man voneinander weiß. Wenn man weiß, was den Anderen bewegt, welche Freude und welche Nöte er hat. Unser Gemeindebrief will zur Verbundenheit in unserer Gemeinde helfen - die Verbundenheit "über unseren Kirchturm hinaus" kann er nicht schaffen.

Dazu hilft ein anderer "Brief": unser Sonntagsblatt DER WEG. Diese evangelische Wochenzeitschrift wird in der ganzen Landeskirche gelesen. Auch bei uns gibt es Leser. Aber es könnten noch viel mehr sein, die dieses Blatt nutzen. Denn: DER WEG hilft zur Verbindung der Gemeinden untereinander. Er berichtet über das Geschehen in unseren Nachbargemeinden. DER WEG beschreibt, was in unserer rheinischen Landeskirche geschieht. Er berichtet über das kirchliche Geschehen nicht nur unseres Landes, sondern auch über das in der DDR und in der weltweiten Christenheit.

Für Leser, die über den eigenen Kirchturm hinaus blicken möchten, ist ein Abonnement dieser Zeitschrift genau das Richtige. Jeder kann beim Verlag vier Probeexemplare anfordern, um das Sonntagsblatt unverbindlich kennenzulernen. Ein gutes Angebot. Nutzen wir es doch aus.

Eine Postkarte genügt: DER WEG, Postfach 6409, 4000 Düsseldorf 1.

DER WEG

F 7057 C

Evangelisches Sonntagsblatt für das Rheinland Nummer 15



Der Mittelrhein für manche sperrlichen Aufträge sind das drei Autobuslinien, die alle bis fünf Stunden mit dem Schiffsverkehr. Die Geschichte brachte Jahrtausende dieses Teil zu einer einzigartigen Kulturlandschaft zu machen. Das Christentum fand ihren Eingang. Der evangelische Glaube dagegen blieb in dieser Landschaft von Ausnahmen abgesehen. Sache einer ländlichen Sprache war die Geschichte der evangelischen Gemeinden eine Geschichte der Gemeinde unter dem Kreuz und nach auch zugleich eine Geschichte der Zweisicht und Hölzner in einem Fenster der Seltene zu St. Goar steht der Spruch: Ist Gott für uns, was kann dann wider uns sein? Bericht auf den Seiten 10 und 11

Unterm Regenbogen

Wenn nach Unwetter und Regen wieder die Sonne scheint, atmen wir mit einem »Gott sei Dank« auf. Und wenn dann ein Regenbogen für kurze Zeit am Horizont erstrahlt, können wir sichtbar erleben, daß »alles Gute von oben kommt«, und nicht nur Unwetter und Bedrohung. Nicht nur in unserer Zeit erfahren wir, daß tödliche Bedrohungen von oben kommen können. Daß tödlicher Regen Menschen, Tiere und Pflanzen zerstören kann, haben Menschen zu allen Zeiten erfahren. Jede Sintflut ist zerstörerisch. Darum kann ich die große Freude Noahs und seiner Familie verstehen, als sie aus der rettenden Arche kommen und wieder Land unter den Füßen haben. Aber es mischt sich Angst unter ihre Freude. Deshalb baut Noah einen Altar und bittet Gott um Bewahrung. Und als Antwort hört er »solange die Erde besteht, soll nicht aufhören Saat und

Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht«. Und Noah weiß: Diese Ordnung, die unser Leben erhalten kann, will Gott für uns und unsere Nachkommen machen! Es soll mit uns nicht aufhören! Es darf mit uns und nach uns weitergehen! Das ist eine große Hoffnung. Und ein sichtbares Zeichen für diese Hoffnung, für sein Aufatmen ist der Regenbogen. Dieser Regenbogen ist eine bleibende Erinnerung an Gott den Schöpfer und für uns Menschen. Deshalb freue ich mich über jeden Regenbogen, den ich erlebe. Denn ich höre Gottes Zusage für unser Leben. Das Zeichen am Himmel und das zugesprochene Wort lassen mich aufatmen.

Ich wünsche uns viele solche Regenbogenerlebnisse – weil Gott nicht aufhören will und weil wir dadurch aufleben können.

Hans-Egbert Lange

Gott spricht: Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

1. Mose 8,22

Impressum:

DIE STIMME ist der Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St.Goar und wird herausgegeben von Doris Spormann, Pfalzfelder Straße 5, 5401 St.Goar - Biebernheim, Tel.: 7004, im Auftrag des Presbyteriums - Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit (N.Kluck, A.Lang-Beck, H.Hilgert, H-D.Brenner, D.Spormann, F.Holzhäuser)